

Querzüge mitgemacht hat und ob nicht in der Berührung der südwestlich und südöstlich von Siena gelegenen Orte die Marschroute des in mehreren Colonnen ziehenden Heeres zu erkennen ist. Nach diesem Gesichtspunkte würden dann die Angaben des Vicentiners Ferreto¹⁾ zu beurtheilen sein, welcher den Kaiser gegen Siena vorrücken und dabei über Castilione und Grosseti kommen lässt.

In Bonconvento wird Kaiser Heinrich VII. nach dem Verf. der Vita vergiftet; das Verbrechen versetzt den Biographen in die grösste Aufregung; seiner Feder entfliessen arge Schimpfworte für den Mörder, dem sein Opfer als ein Muster von Tugend und Unschuld gegenüber gestellt wird. An dem Tage der Unthat, lesen wir S. 588, sei der Beichtiger des Kaisers und Vicekanzler des Reiches, der Bischof Heinrich von Trient mit dem Cardinal Lucas von Fiesco, zwei Erzbischöfen, den Grafen von Flandern und Savoyen abwesend gewesen, da er von Heinrich VII. mit wichtigen Aufträgen an Pabst Clemens V. gesandt wurde. Diese Nachricht wird durch die Angaben anderer zuverlässiger Chronisten bestätigt; nach Cermenate²⁾ waren es die Bischöfe von Trient und Butrinto und ein Graf von Savoyen, Amadeo, wie Albertinus Mussatus³⁾ weiss. Dieser nennt als Begleiter den Patriarchen von Antiochia, den Erzbischof von Genua, den Bischof von Butrinto und andere Vornehme. Der Cardinal Lucas Fiesco reiste im Auftrage der Commune von Pisa, welche zur selben Zeit eine Gesandtschaft an den Papst abgehen liess. Wer ist aber der in der Vita genannte zweite Erzbischof? Vielleicht der Erzbischof Oddo von Pisa, welcher mit den genannten Persönlichkeiten und dem Abt Rainer auf Monte Imperiale beim Empfange dieser Gesandtschaft vorangegangenen, päpstlichen Schreibens anwesend war?

Der angebliche Mörder des Kaisers, dessen Name in der Dresdener Handschrift absichtlich ausradirt ist, — Jacobinus⁴⁾ bezeichnet nur die Zugehörigkeit zum Dominikanerorden — Bernhard mit Namen ist nach der Vita aus Siena gebürtig. Diese Nachricht ist nicht ganz zutreffend, da er aus dem im Gebiet von Siena liegenden Monte Pulciano stammt⁵⁾. Wir

1) Muratori, SS. IX, 1115.

2) Muratori, SS. IX, 1277.

3) A. a. O. col. 566, lib. 16, r. 4.

4) Jacobiner oder Jacobiten sind die Dominikaner zuerst in Paris nach dem St. Jakobskloster genannt worden. Diese Bezeichnung scheint zu Anfang des 13. Jahrh. eine allgemeine geworden zu sein, und sie ist den Memorialversen des 14. Jahrhundert. geläufig. Vergl. darüber Helyot, Ordres monastiques et militaires, deutsche Ausgabe, Leipzig 1754, III, 244. 266 und meinen Aufsatz in den Forsch. z. D. Gesch., B. XVIII, S. 570 u. f.

5) Kopp, Geschichtsblätter I, 125.